

Zeitschrift: Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
Band: 51 (1975)
Heft: 3

Artikel: Bibliothek und Informationsdienst der Fondazione dalle Molle
Autor: Treusch, Bernd
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-771517>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Technology Services Committee. A guide to a selection of computer based science and technology reference services in the USA. USA ALA Chicago Illinois. 1969.
3. Kenneth D. Carroll: Survey of Scientific-Technical tape services. American Institute of Physics. New York. 1970.
 4. Council for Scientific and Industrial Research Library: Computer tape Services in Science and Technology. Pretoria, South Africa. 1970.
 5. Ruth Finer: A guide to selected computer based information services. ASLIB. 1972.
 6. Saul Berner and Matthew Vellucci: Selected Federal computer-based information systems. Information Resources Press, Washington, D.C. 1972.
 7. Inventory of major information systems and services in science and technology. OECD 1971.
 8. John H. Schneider et al: Survey of Commercially available computer-readable bibliographic data bases. ASIS 1973.
 9. Martha E. Williams and Alan K. Stewart: ASIDIC Survey of information Centre Services. IITRI 1972.
 10. M. Gechman: Machine Readable Bibliographic Data Bases. ARIST Vol. 7. 1972.
 11. Anthony T. Kruzas et al: Encyclopaedia of Information Systems and Services 1971.
 12. Abstracting Services: Vol. 1 Science and Technology. Vol. 2 Social Science and Humanities. ID 1969. (Covers both printed and machine-readable products).
 13. Data Bases in the social and behavioural sciences. City University of New York. 1971.
 14. Stella Keenan: Abstracting and Indexing Services in Science and Technology. ARIST Vol. 4, 1969.
 15. A guide to the Worlds Abstracting and Indexing Services in Science and Technology. NFAIS (1969?).
 16. G. S. Simpson and C. Flanagan: ARIST Vol. 1 1966.

Bibliothek und Informationsdienst der Fondazione dalle Molle

Von Dr. Bernd Treusch, Centro di Documentazione Castagnola (Lugano)

Die große Zahl von Publikationen (70 000 im Jahr) auf dem Gebiet der Linguistik und der Kommunikationswissenschaft, deren Erforschung die «Fondazione» fördert, hat den Aufbau eines Informationsdienstes mit EDV veranlaßt; er gestattet den mitarbeitenden Wissenschaftlern einen raschen und sicheren Zugriff auf das in der Bibliothek vorhandene Material (Working

Papers, Abstracts usw.). Der Verfasser zeichnet als Beispiel für die Benützbarkeit dieser Datenbank einen Dialog Benutzer: Computer auf.

Le grand nombre de publications (70 000 par année) qui paraissent dans le domaine de la linguistique et de la communication et dont la «Fondazione» assume la promotion scientifique, a exigé l'installation d'un service d'information sur ordinateur. Celui-ci donne au chercheur un accès sûr et rapide au matériel existant dans la bibliothèque (Abstracts, Working Papers, etc.). L'auteur présente un exemple d'utilisation de cette banque de données en décrivant un dialogue entre l'utilisateur et le computer.

Die «Fondazione Dalle Molle per gli studi linguistici e di comunicazione internazionale» mit Sitz in Lugano existiert seit etwas mehr als drei Jahren. Die Zielsetzung der Stiftung führte zur Konstituierung mehrerer Institute und Forschungsgruppen in der Schweiz und im Ausland, die in permanenter interdisziplinärer Zusammenarbeit grundlegende Aspekte des Spracherwerbs, der zwischenmenschlichen Kommunikation (aber auch der Kommunikation zwischen Mensch und Maschine), des Verstehens, überhaupt der kognitiven Prozesse und der Spracherzeugung, teils rein theoretisch-modellhaft, teils mehr auf Anwendungen ausgerichtet, untersuchen.

Durch die Mitarbeit namhafter Wissenschaftler, die von renommierten Forschungsräten wie beispielsweise dem M.I.T., zur Stiftung kamen, erreichte das Zentralinstitut der Stiftung, das «Istituto per gli studi semanticci e cognitivi» (ISSCO) in Castagnola (Lugano), innerhalb kürzester Zeit Weltruf.

Von Anfang an war den Stiftungsorganen¹ daran gelegen, den in kleinen Arbeitsgruppen vereinten Wissenschaftlern die bestmöglichen Arbeitsbedingungen zu schaffen. Unter anderem bedeutete dies die ständige Bereitstellung exakter und umfassender Informationen aus allen relevanten Fachgebieten. Deshalb hatte die Stiftung schon frühzeitig ein Dokumentationszentrum ins Leben gerufen, dessen Aufgabe es war und ist, mit den fortschrittlichsten Mitteln der Dokumentation, des Information Storage und Retrieval die im Rahmen der Stiftung arbeitenden Wissenschaftler mit den für sie relevanten Informationen zu versorgen.

Das «Centro di Documentazione» (CdD) mußte die für seine Aufgabe geeigneten Instrumente und Verfahren erst selbst schaffen. Die Aufgabe lautete: Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen, die in kleinen, räumlich entfernten Gruppen zusammenarbeiten (pro Gruppe 5 bis 10 Wissenschaftler, in Edinburgh, Lugano, Padua usw.) auf folgenden Fachgebieten

¹ Vizepräsident des Stiftungsrates ist Ständerat Avv. Ferruccio Bolla (Lugano). Weitere Schweizer Mitglieder sind Dr. Guelfo Poretti (Bern) und Dr. Franco Boschetti (Bern) als Vertreter der Schweizer Regierung. Dem Wissenschaftsrat gehören die beiden Schweizer Professoren Giovanni Coray (EPUL) und Sinclair-de Zwaart (Genf) an.

schnell und präzis zu informieren: Linguistik (Phonetik, Phonologie, Grammatik, Syntax, Semantik), Computational Linguistics, Psycholinguistik, Cognitive Psychologie, Künstliche Intelligenz, Computer Science, Spracherzeugung und -analyse durch Computer (Speech analysis, Speech synthesis), Universalssprachen, Sprachplanifikation usw.

Nach einer Vorbereitungszeit von knapp einem Jahr begann die Phase der Realisierung des Projekts im Frühjahr 1973 in der Villa Heleneum, dem Sitz des ISSCO, in Castagnola. Technische Schwierigkeiten (Benutzung eines genügend großen Computers in unmittelbarer Nähe) führten im Mai 1974 zu einer Verlegung der computerorientierten Arbeiten des CdD nach San Pietro di Strà in der Nähe Venedigs.

Nach vorsichtigen Schätzungen erscheinen auf den oben erwähnten Gebieten jährlich mehr als 70 000 Veröffentlichungen. Finanzielle und räumliche Gründe lassen im allgemeinen die Anschaffung aller Publikationen nicht zu. Entscheidend ist jedoch, daß eine Veröffentlichung – ein Buch, ein Zeitschriftenaufsatz oder ein Kongreßbericht – unter dokumentaristischem Gesichtspunkt betrachtet zunächst keinen informativen Wert besitzt. Der entsteht erst durch seine inhaltliche Aufschlüsselung und Kennzeichnung. Von einigen Experimenten abgesehen, an denen wir selbst beteiligt sind (automatische Indexierung, automatisches Abstracting, vgl. Working Paper der Fondazione Dalle Molle Nr. 14), muß diese Arbeit aber noch von Menschen ausgeführt werden, die über das notwendige Fachwissen verfügen.

An diesem Punkt müßte fast jedes Dokumentationszentrum aus Personalmangel und Kostengründen kapitulieren, gäbe es nicht spezielle Referateorgane, die die inhaltliche Aufschlüsselung und Komprimierung (Referat, Abstract, Index, Deskriptor-Kennzeichnung, Dezimalklassifikation usw.) übernehmen. Einige Referatedienste (Language & Language Behavior Abstracts, ca. 6000 Abstracts pro Jahr; Psychological Abstracts, ca. 25 000 Abstracts pro Jahr; Philosopher's Index, ca. 45 000 Hinweise (davon knapp die Hälfte Abstracts); Abstract of MLA, International Bibliography of Modern Language Association) decken einen weiten Abschnitt unseres Fachgebietes und bedeuten im allgemeinen nur eine Informations-Verzögerung (gegenüber dem referierten Dokument) von 4–6 Monaten. Um diese «Informationslücken» ausgleichen zu können, bedienen wir uns zweier Selective-Dissemination-of-Information-Dienste, der üblichen Fachzeitschriften sowie ständiger Kontakte mit Universitäten und anderen Forschungsinstituten (mehr als 600 in der ganzen Welt).

Augenblicklich umfaßt unsere Bibliothek ca. 1000 Nachschlagewerke und grundlegende Literatur aus den oben erwähnten Fachbereichen, die letzten vier Jahrgänge von ca. 100 Fachzeitschriften (in Ausnahmefällen auch ältere Jahrgänge), Working Papers von ca. 30 europäischen und amerikanischen Universitäten, ca. 700 000 Abstracts. Der jährliche Zuwachs der letzteren beträgt ca. 50 000 bibliographische Einheiten.

Wann immer wir Dokumente auf Mikrofilmformen oder Magnetbändern erhalten können, machen wir von dieser Möglichkeit Gebrauch. Darüber hinaus mikroverfilmen wir die Referatedienste, stellen Microfiches her, die dann zu je 30 in Kassetten geordnet und mit einem Kassettenreader (Remington) ausgewertet werden. Zunächst geschieht dies noch per Hand über zwei Tastenfelder; in Zukunft soll das Lesegerät direkt an unser computergesteuertes Informationsystem angeschlossen werden.

Die Antwort des Systems auf eine Benutzerfrage besteht im allgemeinen darin, daß die bibliographischen Angaben von Dokumenten ausgedruckt oder auf dem Bildschirm eines Display angezeigt werden, die dann zum Aufsuchen (wenn vorhanden) oder zum Bestellen (wenn nur nachgewiesen) dienen. Nur in Ausnahmefällen (nämlich dann, wenn wir das Referat bereits auf Magnetband geliefert erhalten und dadurch keine Datenerfassungskosten haben) kann das System ein Referat drucken. In allen übrigen Fällen befindet sich das Referat auf einem Microfiche. Die oben erwähnten bibliographischen Angaben enthalten Informationen, die das jeweilige Fotogramm einer Microfichekassette kennzeichnen (z. B. 'XO15 08 19' bedeutet, daß sich das Referat auf dem 19. Fotogramm des 8. Fiches innerhalb der 15. Kassette befindet). Heute ist der Benutzer noch gezwungen, diese Angaben, z. B. '15, 8, 19' selbst 'umzusetzen', d. h. die Kassette mit der Nr. 15 auszusuchen, sie in das Gerät einzulegen und anschließend die Tasten für 8 und 19 zu drücken. Zum Jahresende wird der Benutzer ohne jeden menschlichen Eingriff sofort auf dem Bildschirm des Kassettenlesers das von unserem System aufgefundenen und angezeigte Referat lesen können, um danach zu entscheiden, ob er das vollständige Dokument konsultieren will.

Für die inhaltliche Erschließung der Dokumente (oder genauer: der Abstracts) haben wir einen Thesaurus entwickelt, der knapp 2000 Deskriptoren enthält (Linguistischer Thesaurus, vgl. WP der FDM Nr. 15). Da einige unserer Referatedienste den Abstracts bereits Deskriptoren beifügen, muß die Verträglichkeit mit unserem Thesaurus sichergestellt werden. Über Synonym-Verknüpfungen und Assoziationen ist dies in der Regel ohne Schwierigkeiten möglich.

Neben der inhaltlichen Erschließung der Dokumente dienen die Deskriptoren auch der Suche, worauf wir gleich ausführlicher eingehen werden. Daneben stehen alle bislang benutzten Kennzeichnungen, die zum Auffinden eines Dokumentes nützlich sein können, zur Verfügung. Somit erhalten wir ein dreiteiliges Schema, bestehend aus Bibliographischen Daten, Deskriptorenteil und Abstrakt, wobei letzterer auch fehlen kann. Die bibliographischen Daten folgen einem rekursiven Schema, das beliebig viele Schachtelungen zuläßt, um in möglichst wenig redundanten Form sowohl extrem komplexe als auch sehr einfache bibliographische Angaben erfassen zu können.

Sämtliche Elemente des bibliographischen Teils können zu einer Suche verwendet werden (d. h. Autor, Herausgeber, Verlag, Verlagsort, Erscheinungsjahr, Auflage, Sprache, Titel, Untertitel, Kollektions- bzw. Zeitschriftenname), wobei die meisten von ihnen nicht in ihrer vollständigen Form dem Suchenden bekannt zu sein brauchen («Maskierung des Frageelements»).

Es versteht sich von selbst, daß die traditionellen Hilfsmittel der Bibliotheken und Dokumentationszentren – die verschiedenen Autoren- und Sachkataloge, Querverweise usw. – ebenfalls vorhanden sind, da ihre Kompilation und regelmäßige Weiterschreibung selbstständig vom Computer besorgt wird. Doch verlieren sie an Bedeutung durch die Möglichkeit, von einem Terminal aus mit dem Computersystem in Kommunikation zu treten.

Während des Dialogs ist es dem Benutzer möglich, die ursprüngliche Formulierung seiner Frage schrittweise zu modifizieren, bis sie im Hinblick auf unser System so präzise abgefaßt ist, daß sie für den Benutzer ein optimales Ergebnis liefert.

Ein umfangreicher Teil unserer Bibliothek besteht nicht aus Dokumenten im üblichen Sinne. Vielmehr handelt es sich um Korrespondenzen, Niederschriften von Gesprächen, Aktennotizen, Vorgänge, Ereignisse usw. Wir bezeichnen sie im Unterschied zu den Dokumenten im engeren Sinn als «Texte». Formal stellen sie nichts wesentlich anderes dar, lassen sie sich doch ohne weiteres wie Dokumente behandeln (kennzeichnen, indizieren, registrieren, klassifizieren usw., usw.). Praktisch jedoch stellt ihre Handhabung ein schwieriges Problem dar, weil es sich um Daten handelt, die häufig ergänzt oder geändert werden müssen. Zwar werden diese letzteren «Texte» getrennt behandelt und gespeichert, doch können Suchvorgänge einer einzigen Frage in beiden Bereichen stattfinden, wobei beispielsweise Antworten aus dem einen Bereich sofort zu Fragebestandteilen bezüglich des anderen Bereichs werden können.

Statt im Einzelnen die für den Benutzer-Computer-Dialog konzipierte Informationsrecherche-Sprache hier vorzustellen², wollen wir ihre wichtigsten Funktionen an einem einfachen Beispiel erläutern.

Wir nehmen dazu an, daß ein Benutzer neuere grammatische Studien über das Arabische benötigt. Es interessieren ihn speziell die syntaktischen und semantischen Aspekte, an literarischen Fragen ist er desinteressiert. Studien auf der Grundlage der generativen Transformationsgrammatik will er nicht konsultieren. Er selbst versteht nur Englisch, Deutsch, Italienisch und Französisch.

(Um hier besser zwischen Computer- und Benutzersätzen unterscheiden zu können, haben wir für den Computer die Majuskeln reserviert. Tatsächlich kann der Benutzer sowohl Groß- als auch Kleinbuchstaben benutzen.)

² Vgl. «Information Storage and Retrieval» — Modello di un sistema integrato — WP Nr. II, Venedig (FDM) 1974.

DIALOG

ERLÄUTERUNGEN

READY edit isr-fdm

Aufruf des Informationsrecherche-
programm

EDIT run

FONDAZIONE DALLE MOLLE
SISTEMA AUTOMATICO DI
INFORMAZIONE

Beginn des Programms

IDENT franco lestuzzi

Das System prüft die Berechtigung des
Benutzers.TIPO DI RICHIESTA
(AUT, TIT, DES, INS, LOC, END)Verschiedene Suchprozeduren sind mög-
lich:

AUT = Autoren, Herausgeber

TIT = Titel

DES = Suche mittels Deskriptoren

INS = Suche durch Institutsangabe

LOC = Suche mittels Ortsangabe

Diese Prozeduren können beliebig kom-
biniert werden.

Antwort des Benutzers Franco Lestuzzi.

Benutzer gibt 4 Deskriptoren ein (arabic,
grammar, generative, transformational),
die er durch die logischen Operatoren
and, or und and not verbindet.Benutzer will nur Veröffentlichungen
nach 1973, die in einer dieser vier Spra-
chen abgefaßt sind (e = englisch, i =
italienisch, g = deutsch, f = französisch)Benutzer macht keine weiteren Angaben.
System bietet Modifikationsmöglichkei-
ten.

Benutzer wünscht Angaben zu arabic.

System druckt die Begriffe, die innerhalb
des Systems mit arabic verbunden sind.
Und zwar zunächst die Überbegriffe,
dann die Unterbegriffe und schließlich
assoziierte Begriffe (Islam, Africa).

? des

? arabic and grammar and not (genera-
tive or transformational)

? gt 1973

? eq e, g, i, f

?

AIUTO — HILFE — HELP (IND, DEL)

? ind arabic

ARABIC: SEMITIC

EGYPTIAN, ETHIOPIAN,
HEBREW, MOROCCAN,
TUNISIAN

YIDDISH, JUDEO

TEACHING

LITERATURE

ISLAM

AFRICA

? del tunisian, teaching, literature, islam,
africaBenutzer akzeptiert die Vorschläge für
seine Frage mit Ausnahme jener, die er
durch del «löscht».

AIUTO — HILFE — HELP
(IND, DEL)

? ind grammar

GRAMMAR: PHONOLOGY, MOR-
PHOLOGY, SYNTAX,
SEMANTIC
TEACHING

? del phonology, morphology, teaching

AIUTO — HILFE — HELP
(IND, DEL)

?

ARABIC (SEMITIC, EGYPTIAN,
ETHIOPIAN, HEBREW, MOROC-
CAN) AND GRAMMAR (SYNTAX,
SEMANTIC) AND NOT (GENERA-
TIVE OR TRANSFORMATIONAL)

NUMERO DEI TESTI INDIVIDUATI:

ARABIC (SEMITIC, EGYPTIAN, ETHIOPIAN, HEBREW, MOROC- CAN)	24
... AND GRAMMAR (SYNTAX, SEMANTIC)	16
... GENERATIVE	9
... TRANSFORMATIONAL	3
... AND NOT (GENERATIVE OR TRANSFORMATIONAL)	4
... GT 1973	1
... EQ E, G, I, F	1

AIUTO — HILFE — HELP
(IND, DEL)

? ind arabic, not del tunisian
? gt 1971

NUMERO DEI TESTI INDIVIDUATI:

ARABIC (SEMITIC, EGYPTIAN, HEBREW, MOROCCAN, TUNISIAN)	60
... AND GRAMMAR (SYNTAX, SEMANTIC)	48

Hilfe für den zweiten Deskriptor.

Von den ihm angebotenen Möglichkeiten
will der Benutzer nur von syntax und
semantic Gebrauch machen.

Benutzer will keine weitere Hilfe.

Das System druckt die modifizierte Frage
aus.

Schrittweise druckt das System beim
Durchsuchen der Archive die Anzahl der
Dokumente aus, die unter Berücksichti-
gung der logischen Verknüpfungen der
Deskriptoren die Suchfrage befriedigen.

Drei der gefundenen Dokumente werden
durch die Einschränkung «nach 1973»
ausgeschieden.

Da die Suche nur ein einziges Dokument
ergeben hat, «erweitert» der Benutzer
seine Frage, indem er den vorher ge-
löschenen Deskriptor tunisian wieder auf-
nimmt und das Erscheinungsjahr um
zwei Jahre vorverlegt.

... GENERATIVE	19	Die Hinzunahme eines Deskriptors und
... TRANSFORMATIONAL	11	die Vorverlegung des Datums bewirkten
		die Zunahme des output auf neun Dokumente.
... AND NOT (GENERATIVE OR		
TRANSFORMATIONAL)	17	
... GT 1971	14	
... EQ E, G, I, F	9	
AIUTO — HILFE — HELP		
(IND, DEL)		
?		Der Benutzer verzichtet auf weitere
RICHIESTA (ALL, BIB, DES, ABS,		Modifikationen.
END, DEL)		
? all		Der Benutzer bestimmt nun, ob das
0002466489 XO282207	E,E	System ihm nur die bibliographischen
DELISLE, GILLES L:		Angaben (BIB), nur die Deskriptoren (DES),
SYNTACTIC FEATURE SWITCHING:		nur das Abstract (ABS) oder die gesamten
TWO CASES		Daten ausdrücken soll. Mit DEL kann er
		Daten übergeben, mit END die Ausgabe
		abbrechen.
IN: WORK. PAP. ON LANG. UNIVERSALS, 1972, 26, 1		

⋮ ⋮ ⋮ ⋮ ⋮ ⋮ ⋮

usw. bis alle Dokumente gedruckt sind und das System für neue Fragen bereit ist.

† Alfred Roulin, ancien directeur de la BCU Lausanne

Au début d'avril Monsieur Alfred Roulin, ancien directeur de la Bibliothèque cantonale et universitaire, est décédé à Lausanne.

Après avoir enseigné pendant une vingtaine d'années dans l'école secondaire et à l'Ecole de Commerce de Lausanne, Alfred Roulin a été nommé directeur de la Bibliothèque cantonale et universitaire en mars 1930, succédant à Auguste Reymond.

Il ne tarda pas à se lancer dans de profondes réformes: changement des cotes et passage du classement approximatif par matières au classement par format, abandon du catalogue imprimé au profit du catalogue sur fiches, création d'un catalogue par matières, de la «Liste des acquisitions récentes», classement des manuscrits, etc.

La Bibliothèque cantonale et universitaire lui doit aussi d'avoir su combler les lacunes dans les collections, notamment les ouvrages de référence et les instruments de travail. Enfin, elle doit à ses démarches de compter dans ses fonds de manuscrits les papiers de Benjamin Constant, La Harpe, Muret, de